

Regional, bio und fair – das gehört zusammen

Artikel von Lisa Seehuber, Fair-trade-Steuerungsgruppe Rupertiwinkel

Fairness beginnt nicht erst beim Kaffee aus Übersee, sondern direkt vor unserer Haustür. Auch unsere regionale Landwirtschaft braucht gerechte Preise und verlässliche Partnerschaften – vom Milchviehbetrieb über die Brauerei bis zum Hofladen. Wer einen bayerischen Biobetrieb betreibt, erbringt mit viel Arbeitsaufwand und Investitionen in das Tierwohl höhere Umweltleistungen und braucht faire Preise, sonst ist eine Weiterführung des Betriebs auf Dauer nicht möglich.

Produkte mit glaubwürdigen Siegeln wie Naturland Fair zeigen, dass faire Bedingungen auch hier bei uns möglich sind. Die Brauerei Stein setzt als bisher einzige regionale Brauerei auf ökologische Braugerste und Hopfen zu fairen Preisen, Molkereien wie die Milchwerke Berchtesgadener Land oder die Biomolkerei Andechs auf faire Erzeugerpreise für Biorohstoffe. So entsteht ein nachhaltiger Kreislauf: vom Feld über die Verarbeitung bis zum fertigen Produkt im Laden. Faire Partnerschaften entlang der gesamten Lieferkette stärken unsere Betriebe und sichern die Wertschöpfung in der Region.

Regionales Wirtschaften, faire Bedingungen entlang lokaler Biowertschöpfungsketten und globale Verantwortung sind dabei kein Widerspruch, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Wer bewusst einkauft – ob Biomilch aus Bayern oder die Schokolade aus dem Globalen Süden – unterstützt bessere Arbeitsbedingungen, gerechtere Bezahlung und eine umweltfreundlichere Landwirtschaft. In der GEPA-Schokolade steckt beispielsweise Biomilchpulver von der Molkerei Berchtesgadener Land.

Mit unserem Flyer „Bio Regional Fair“ möchten wir dazu einladen, beim Einkauf genauer hinzuschauen. Denn jeder Einkauf ist auch eine Entscheidung – für die Menschen hinter den Produkten, für unsere Region und für eine nachhaltige Zukunft.